

So verschieden können Sterne sein

Im Licht-und-Schatten-Spiel an der Kolibri-Weihnacht erfragt sich der kleine Stern seinen Weg zur Krippe durch verschiedenste Sternbekanntschaften hindurch. Das berührt auch Erwachsene.

«Komisch, du bist ein Stern und lebst im Meer. Das wär mir viel zu nass. Sag, kennst du den Stern von Bethlehem?», fragt der kleine Stern den Seestern. Der kleine Stern ist nämlich vom Himmel gefallen und an einem Strand gelandet, und der Seestern ist das erste Wesen, dem er begegnet. So beginnt die Geschichte, die Elsbeth Schranz und das Kolibri-Team für das diesjährige Weihnachtsspiel – diesmal ein kunstfertiges Licht-und-Schatten-Spiel – ausgewählt haben. Was es denn für unterschiedliche Sterne gibt! Und sie haben alle auf ihre Weise mit dem Leben zu tun.

Anders als wir. Das Leben auf der Erde kommt bekanntlich aus dem Wasser. Seesterne gehören zu den Stachelhäutern und reichen mit nur wenig Veränderungen rund 500 Millionen Jahre in die Evolutionsgeschichte zurück. Wenn man sie betrachtet, wie sie ihre Arme langsam



Kammstern vor Teneriffa.

PHILIPPE GUILLAUME

über den Meeresgrund bewegen und Algen, aber auch Korallen abweiden und Muscheln und Krebse erbeuten, ist das fast ein wenig unheimlich. Sie haben keine Augen, nur ganz einfache Sinnesorgane überall an den Armen, verbunden mit ihren Stacheln, und es

ist auch nicht definiert, wo für das Tier «vorne» ist, welcher der fünf Arme also bei der Fortbewegung die anderen «anführt». (Interessanterweise ist das bei den Larven, aus denen sie sich entwickeln, noch anders. Ihr Körper ist, so gesehen dem Unsrigen ähnlicher.) Aber, und das beruhigt wieder, sie haben eine Bauchseite, auf der sie liegen und krabbeln. Ganz in der Mitte auf der Scheibe, die die Arme verbindet, ist der Mund, nach unten ausgerichtet. Und sie haben einen Rücken, den sie uns zuwenden und der oft prächtig geschmückt ist.

Und was ist eigentlich ein Stern? Ein eher kleiner Stern ist z. B. die Sonne. Die Sonne hat in ihrem Zentrum, wo die Kernfusion stattfindet, eine Temperatur von über 14 Millionen Grad. An ihrer Oberfläche sind es immer noch knapp 6000. Gott behüte, dass so ein Stern auf unsere Erde fällt! Mit 4,5 Milliarden Jahren ist die Sonne

auch etwa zehnmal so alt wie die ältesten Vorfahren der Seesterne. Immer noch strahlt sie buchstäblich vor Energie – mit der man fast unendlich viele Zimtsterne backen und Aufzüge in Hotellobys betreiben könnte! Wie so ein «kleines Energiebündel» in eine Jackentasche passt? Das ist nur eines von Annes Geheimnissen aus der Geschichte. Jedenfalls kommt der kleine Stern auf diese Weise in die Kirche, gerade rechtzeitig zum Krippenspiel, ganz nah zum Jesuskind. Und überwältigt vor Freude, strahlen beide einander an ... Das wird nicht nur bei Kindern für strahlende Gesichter sorgen. Und zur Stärkung gibt es dann noch Kinderpunsch und Weggen.

PFARRER MAXIMILIAN PAULIN
Kolibri-Familienweihnacht: Sonntag, 14. Dezember, 16 Uhr, Mirjamkirche.
Probe: Samstag, 13. Dezember, 9.30 Uhr, Mirjamkirche. Interessierte Kinder können gerne noch dazukommen

Herzenssache

Welche Geschichten wir erzählen

PFARRER MAXIMILIAN PAULIN

Die lachende Sara (1. Mose 18) nimmt mich immer wieder einmal mit auf Fantasiereisen: Allein schon, dass ich versuche, mir vorzustellen, wie diese Terebinthen von Mamre ausgesehen haben. Einen Hain davon soll es dort gegeben haben. Vermutlich handelt es sich um eine Varietät der Pistaziensträucher, nämlich die «Terpentinpistazie», die im Mittelmeerraum auch hohe Bäume bildet. Ich rieche harzigen Duft, vom Wind aus ihren Zweigen gelöst. Ausgerechnet in Palästina ist aber heute nur eine strauchhohe Form vertreten. Vielleicht handelt es sich bei den biblischen Terebinthen also doch um Eichen, Steineichen vielleicht, die mit ihren ledrigen kleinen Blättern mit dem trockenen Klima besser klarkommen.

Mit Trockenheit klarkommen mussten auch unsere Erzelter: Sara und Abraham. Sie sind 90 respektive bald 100 Jahre alt. Falten haben sich ihnen in die trockener werdende Oberhaut eingeschrieben. Als Halbnomaden, so stelle ich es mir vor, zogen sie umher. Große Strecken haben sie zu Fuß und wohl mit Lasttieren zurückgelegt, Zelte, Hausrat, Vermögen dabei, immer dieser Verheissung folgend, die sich beharrlich in ihrem Kopf festgesetzt hat. «Die Einstellung stimmt», würde man im Fußball sagen. «Wir waren parat und haben gekämpft. Leider haben wir uns nicht belohnt.» Will heißen, wir haben das Match nicht gewonnen und keine Punkte gemacht. Punkte haben Abraham und Sara nicht gemacht, jedenfalls nicht in Form von eigenen Kindern. Vermutlich haben sie sich darum auf den Abstieg vorbereitet.

Ihr Alterswohnsitz ist jetzt da bei den Terebinthen oder Stein-Eichen von Mamre, hier an die-

sem schönen Hain. Und da sitzt nun Abraham in der Mittagshitze vor dem Eingang seines Zeltes, und auf einmal sieht er diese drei Männer. Sind es Reisende? Es liegt Abraham an der Kontaktaufnahme. Er geht auf sie zu, grüßt sie, wirft sich nieder, lädt sie ein, wartet ihnen auf. Wasser, Brot, Butter, Milch, Kalb – noch ist ja alles vorhanden. Der Text enthält Leerstellen und Rätsel. So scheint die Zahl der Besucher zu changieren. Mal fragen drei, dann spricht «er», dann plötzlich «Gott, der Herr». Die Tradition hat in den drei Männern deshalb Engel gesehen, christliche Kommentatoren sogar die heilige Dreifaltigkeit. Gott kann in Besuchenden begegnen.

Warum lacht Sara, die das Ganze hinter dem Vorhang (also im Zelt) belauscht? Die drei (oder «er») erkundigen sich nach ihr. Der Sprechende sagt, dass er in einem Jahr wieder kommt und Sara dann einen Sohn haben wird. Lebensalter und Gebärfähigkeit egal. Und ihr Lachen hat er gehört und stellt sie zur Rede. Wie windet sie sich da jetzt heraus?

Kinder kommen unvermittelt, erzählt die Geschichte, die wir erzählen. Kinder, Leben, Zukunft, Gott. Manche kommen wie die Jungfrau zum Kind: zu Jesus in der Krippe. Das ist es doch, was wir erzählen. Ob es der vierte König ist, der über Umwege doch noch zur Krippe gelangt. Ob es der kleine Stern ist, der vom Himmel auf die Erde herabpurzelt und hier sein großes Vorbild, den Stern von Bethlehem, findet.

Ob Menschen gewaltfrei und geduldig ihren größten Traum verfolgen («I Have a Dream») und das alles auf einmal Früchte trägt: Irgendwo tut sich unverhofft ein Lebensweg auf. Wir dürfen auch darüber lachen.

Rückblick

Orgeljubiläum und Teilkirchgemeindeversammlung

Die Herbstversammlung der Teilkirchgemeinde am Sonntag, 2. November, genehmigte die anstehenden Geschäfte. So das Budget 2026 zum Betriebskredit, das einen kleinen Gewinn in der Höhe von 2500 Fr. vorsieht. Ebenso wurde René Joss als Revisor für den Rest der Amtsperiode 2025–2029 gewählt. Pfarrer Maximilian



Christoph Roos (li.) und Paul Zehnder spielten vierhändig zum Orgeljubiläum.

PETER TSCHANNEN

Paulin und Präsidentin Brigitte Gutfleisch erinnerten an zahlreiche gelungene Anlässe des vergangenen Jahres. Hans Trachsel berichtete über die gut funktionierende Altersarbeit, und Peter Tschannen vermeldete aus dem Ressort Unterricht von Jacqueline Theiler, dass in zwei Jahren wohl die Konfirmation ausfallen muss, weil keine reformierten Schüler in dieser Stufe seien. Aus seinem eigenen Ressort Bau und Unterhalt konnte er von den neuen LED-Lampen in der Kirchenbeleuchtung berichten. Im Gottesdienst vor der Versammlung erklang vierhändige Orgelmusik, welche die beiden haus-eigenen Organisten Christoph Roos und Paul Zehnder einstudiert hatten. Damit bezeugten sie ihrem Instrument die Ehre, das bereits seit 51 Jahren tadellos seinen vielfältigen Dienst tut. Sie erfreuten die Mitfeiernden beispielsweise mit dem «Spanischen Tanz Nr. 1» von Moritz Moskowski und dem «Entertainer» von Scott Joplin. PAUL ZEHNDER

Agenda

Weihnachtssingen

Früher klangen Weihnachtslieder durch ganze Familienhäuser und verbanden Generationen. Genau dieses Gefühl wollen wir wieder aufleben lassen: Es sind alle willkommen – geübte Stimmen genauso wie ganz normale unsichere. Komm dazu, bring Freundinnen und Freunde, Nachbarinnen und Nachbarn, die ganze Familie mit! Mit Patrizia Clalüna, Irene Bachmann und Paul Zehnder.

Samstag, 13. und 20. Dezember, jeweils 16 Uhr, Mirjamkirche, sowie Heiligabend, 24. Dezember, 17.30 Uhr, zum Apéro der offenen Weihnacht. Die Termine können einzeln und unverbindlich besucht werden.

Offene Weihnacht

Premiere Der Weihnachtsgottesdienst am Abend des 24. Dezembers wird neu als offene Weihnacht gefeiert. Das heißt, es gibt ein Festmahl für alle – in der Kirche: mit musikalischen (Andrea Strohbach und Christoph Roos werden an Saxofon und Orgel zu hören sein) und besinnlichen Elementen, der Weihnachtsgeschichte und Weihnachtsliedern zwischen den Gängen. Alle sind eingeladen,

Familien und Einzelpersonen. Der Anlass wird von der reformierten Kirchgemeinde und der katholischen Pfarrei Malters gemeinsam getragen. Die Mahlzeit wird offeriert. Ihre Anmeldung bis am 17. Dezember (sekretariat.malters@reflu.ch oder 041 497 01 51) erleichtert uns die Organisation. Bitte geben Sie uns auch an, wenn Sie vegetarisch/vegan essen möchten oder Diäten einhalten müssen.

Heiligabend, 24. Dezember, 18.15 Uhr in der Mirjamkirche (ab 17.30 Uhr: Eintreffen und Apéro mit Weihnachtsliedern)

Bare Münze oder Illusion?

Offene Runde Wirklich zu wissen, worauf man sich im Glauben verlässt, wäre doch eigentlich wichtig. Oder haben unsere grossen Lebenshoffnungen weichere Konturen? Darüber möchten wir uns austauschen und dazu auch einige herausfordernde biblische Aussagen zu Rate ziehen. Bringen Sie beides mit: gelebte Träume und was Ihnen im Glauben (oder auch ganz konkret in der Bibel) suspekt erscheint! Impuls und Moderation: Pfarrer Maximilian Paulin.

Mittwoch, 10. Dezember, 19 bis 20.45 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche

Gottesdienste

Sonntag, 14. Dezember

16 Uhr, Familienweihnachten mit dem Schattenspiel «Der kleine Stern» von Birgit Berg, Elsbeth Schranz und Sara Wicki mit Kolibri-Team und Pfarrer Maximilian Paulin, Paul Zehnder, Orgel, anschliessend Kinderpunsch und Weggen

Heiligabend, 24. Dezember

18.15 Uhr, offene Weihnacht: Weihnachtsfestessen für alle in der Kirche. Eintreffen und Apéro mit Weihnachtsliedern ab 17.30 Uhr. Mit Pfarrer Maximilian Paulin und Markus Kuhn. Musik: Andrea Strohbach, Saxofon, und Christoph Roos, Orgel. Bitte anmelden bis am 17. Dezember (041 497 01 51, sekretariat.malters@reflu.ch)

Weihnachten, 25. Dezember

10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Pfarrer Maximilian Paulin, Musik: Paul Zehner, Orgel, anschliessend Neujahrsapéro

Weitere Anlässe

Jass, Spass und Spiel

Mittwoch, 3. Dezember, 14–16 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche. Wir gestalten das Adventsfenster für den 14. Dezember

Panflötenklänge im Advent

Sonntag, 7. Dezember, 17 Uhr, Mirjamkirche. Es spielen Mägi Scheiwiler, Christina Dentler, Trudy Felder und Ruth Scheidegger. Türkollekte

Miteinander in Stille

Schweigmeditation und Mantrasingen, Sonntag, 7. und 21. Dezember, 19 Uhr, katholisches Pfarreiheim Malters, Kropfgasse 12, Dachgeschoss, Zimmer D4. Leitung: Emil Frey

Offene Runde: Hoffnung aus dem Glauben

Mittwoch, 10. Dezember, 19–20.45 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche. Impuls und Moderation: Pfarrer Maximilian Paulin

Theologischer Gesprächskreis

Donnerstag, 11. November, 19–20.45 Uhr, Lukas-Treff Luzern, Morgartenstrasse 16, mit Pfarrer Maximilian Paulin, neue Interessierte sind gerne willkommen

Offenes Weihnachtssingen

Samstag, 13. und 20. Dezember, jeweils 16 Uhr, Mirjamkirche, sowie Mittwoch, 24. Dezember, 17.30 Uhr, zum Apéro der offenen Weihnacht, Mirjamkirche. Mit Patrizia Clalüna, Irene Bachmann und Paul Zehnder. Die Termine können einzeln und unverbindlich besucht werden

Unfassbar, dass all das ist!

Meditation mit Bewegung zu Musik. Sonntag, 14. Dezember, 19 Uhr, Saal des katholischen Pfarreiheims Malters, Kropfgasse 12. Leitung: Emil Frey

Seniorenmittagstisch

Mittwoch, 17. Dezember, 12 Uhr, Anmeldung bis Montagabend unter 041 497 01 51 (Sekretariat, Karin Suter)

Seniorenennachmittag

Mittwoch, 17. Dezember, 13.30 Uhr, Adventsandacht mit Pfarrer Maximilian Paulin

Chindertreff U10/Ü10

Waldspaziergang und Lebkuchen verzieren

Montag, 22. Dezember, 9.30 bis 15 Uhr

Den Sterndeutern auf der Spur

Montag, 29. Dezember, 15.15 bis 19.30 Uhr. Info und Anmeldung bis 1. bzw. 9. Dezember: carmen.koehmann@reflu.ch

Kontakt

Pfarramt Malters:

Pfarrer Maximilian Paulin, 041 497 14 26, pfarramt.malters@reflu.ch

Sekretariat:

Karin Suter, 041 497 01 51, sekretariat.malters@reflu.ch

Bürozeiten: Mo und Mi, 9–11 Uhr

Postadresse: Reformierte Kirche Malters, Sekretariat, Postfach 121, 6102 Malters